

Als ob schon morgen wär

von

Anne Rabe

Alle Rechte vorbehalten.

Sämtliche Rechte der öffentlichen Wiedergabe (u. a. Aufführungsrecht, Vortragsrecht, Recht der öffentlichen Zugänglichmachung und Senderecht) können ausschließlich von Kiepenheuer erworben werden und bedürfen seiner ausdrücklichen vorherigen schriftlichen Zustimmung.

Der Text des Bühnenwerkes wird Bühnen/Veranstaltern ausschließlich für Zwecke der Aufführung nach Maßgabe des jeweiligen Aufführungsvertrages zur Verfügung gestellt (Manuskript bzw. pdf-Datei). Jede darüber hinausgehende Verwertung des Textes des Bühnenwerkes bedarf der ausdrücklichen vorherigen Zustimmung durch Kiepenheuer. Das gilt insbesondere für dessen Vervielfältigung, Verbreitung, elektronische Verarbeitung, Übermittlung an Dritte und Speicherung über die Laufzeit des Aufführungsvertrages hinaus. Die vorstehenden Sätze gelten entsprechend, wenn Bühnen/Veranstaltern der Text des Bühnenwerkes ohne vorherigen Abschluss eines Aufführungsvertrages zur Ansicht zur Verfügung gestellt wird. Weitere Einzelheiten richten sich nach den zwischen Bühnen / Veranstaltern und Kiepenheuer getroffenen Vereinbarungen.

Der Text des Bühnenwerkes gilt bis zum Tage der Uraufführung (UA) als nicht veröffentlicht im Sinne des Urheberrechtsgesetzes. Es ist vor diesem Zeitpunkt nicht gestattet, das Bühnenwerk im Ganzen oder in Teilen oder seinem Inhalt nach der Öffentlichkeit mitzuteilen oder sich mit dem Bühnenwerk öffentlich auseinander zu setzen.

Nicht von Kiepenheuer genehmigte Verwertungen verletzen das Urheberrecht und können zivilrechtliche und ggf. auch strafrechtliche Folgen nach sich ziehen.

Wird das Stück nicht zur Aufführung angenommen, so ist das Buch umgehend zurückzusenden an

GUSTAV KIEPENHEUER BÜHNENVERTRIEBS-GmbH
Schweinfurthstr. 60, D-14195 Berlin (Dahlem)
Telefon (030) 8 97 18 40, Telefax (030) 8 23 39 11
info@kiepenheuer-medien.de
www.kiepenheuer-medien.de

Katja

Marko

Hannes

Köppi

Ulf

Mutter von Katja

Mutter von Marko

Das Stück spielt jetzt. Alles in kursiven Lettern sind
Rückblenden. Nicht chronologisch.

Es ist gesprochen, wird schon erinnert, ist schon falsch. Wir möchten an den Anfang zurück um uns zu besinnen, um zu wissen, wo wir herkommen, damit wir weitergehen können. Aber das ist sehr falsch. Ich weiß nicht, wo ich war, als ich ein Anfang war.

Köpfi:

Dass eine sich selbst umbringt, kann man ja noch verstehen.

Dass die keinen Ausweg mehr sieht.

Das geht jedem mal so. Das hat jeder schon einmal erlebt. Dass er gedacht hat, jetzt reicht's, vielleicht ist besser ich leb gar nicht mehr. Wird nicht mehr. Wird nie mehr so wie vorher.

(Kurze Pause.)

Hab ich auch schon mal gehabt.

Dass ich gedacht hab.

Naja. Vielleicht.

(Pause, energisch.)

Die Birne weggeknallt und gut is.

Das muss mal drin sein.

Auch wenn's peinlich ist.

Ulf:

Bei „Ulfe“ ist heute keiner.

Mir sind die Kunden weg.

Nicht mal ein Auto kommt die Straßen lang.

Die sind alle auf dem Friedhof.

Ich steh vor der Tür und denk:

komm se rin, könn se rausgucken.

Manchmal hab ich Sätze im Kopf, die passen nicht zur Situation und

ich weiß nicht wo die herkommen.

Automatensätze sind das, die schon ewig und immer um die gleiche Uhrzeit in meinem Kopf sind, weil ich sie dann meistens brauche und wenn mal nicht,

dann fällt's mir erst auf.

Katja:

Es ist still.

So still, dass ich mich selbst nicht mal höre.

Ich bin taub.

So taub bin ich,

dass ich mich selbst nicht mal höre.

Meinen Herzschlag nicht höre,

den man sagt, dass man ihn hört,

wenn alles still ist

und einem das Herz gehen sollte.

Aber mir geht das Herz gar nicht.

So taub bin ich.

Marko:

*(ruft) Jamie! Jamie! Wo steckst'n du ? Komm jetzt mal. Du
musst ins Bett.*

(wartet)

*Ok, wir gehen noch einmal zum Feuer, aber komm raus, ich hab
keine Lust mehr.*

Katja:

Hast du mal ne Zigarette?

Marko :

Hast du mich erschreckt.

Katja:

Eh, hast du mal ne Kippe?

Marko:

Tschuldigung. Hab nur noch drei und Hannes hat eben schon/

Katja:

Jaja, egal.

(Sie holt aus ihrer Tasche ein Päckchen Zigaretten und reicht es Marko, der eine nimmt. Er gibt ihr Feuer.)

Musst du sie einsammeln?

Marko:

Wen?

Katja:

Jamie.

Marko:

Die haben ordentlich einen intus da hinten.

Hab immer ein komisches Gefühl, wenn's schon spät ist und die über die gleichen Witze lachen wie jedes Jahr.

Passiert zwar nichts, aber ich pass trotzdem auf.

Katja:

Kommst du noch mit in die Stadt?

Wenn du Jamie gefunden hast?

Marko:

Was soll ich'n da?

Katja:

Du bist echt nicht so helle oder?

Marko:

Wir brauchen mindestens eine Stunde zu Fuß. Ist zwölf jetzt.

Dann ist da auch alles dicht.

Katja:

Ich kenn ein paar Studenten. Da können wir hingehen.

Marko:

Keine Chance.

Katja:

Und morgen früh kommste wieder mit Brötchen.

(Pause. Er tritt die Zigarette aus.)

Marko:

Meine Eltern feiern noch `n bisschen. Ich muss noch auf Jamie/

Katja:

Ich seh schon.

Köppi:

Das schöne Wörtchen Freiheit haben die hier in den ganz falschen Hals gekriegt.

Das heißt ja nicht, dass man tun und machen kann, was man will.

Aber das haben die geglaubt.

Ich hab immer gesagt:

Wartet mal ab. Es ist nicht alles Gold, was glänzt.

Ich mein, wozu brauch ich denn das alles.

Brauch ich doch alles nicht.

Ich komm sehr gut zurecht mit dem, was ich hab.

Das sieht nu so aus, als hätt das gar nichts mitnander zu tun, aber im Grunde hängt das alles zusammen.

Wenn man seinen Kindern nicht beibringt,

dass man nicht alles haben kann,

was man aber gerne hätte.

Ich mein, wer hätte nicht gerne mehr?

Aber ist nicht.

(Schweigen.)

Ulf:

Woher sollen die Gören denn lernen, was arbeiten ist?